

Schul - lesbische Filmwoche 1992

Freitag, 20.11.

BUDDIES

USA 1985.

Robert, kleinbürgerlicher Herkunft und von Beruf Gärtner, hat es im Leben - und mit seiner Homosexualität - nie leicht gehabt. Anders David, mit bürgerlich-liberaler Herkunft, der mit seinem Schwulsein nie ernsthafte Probleme hatte. Träfen sich beide auf einer Party - sie hätten sich einander wohl wenig zu sagen. Aber nicht auf einer Party, sondern im Krankenhaus treffen sie sich, in dem Robert als Aids-Patient liegt. David, der an einem Aids-Aufklärungsbuch mitarbeitet, ist von der Lektüre so bewegt, daß er einem Patienten beistehen möchte. Ihre erste Begegnung ist, trotz der Komik, die von Davids fast karnevalistisch wirkender Schutzkleidung ausgeht, für beide Seiten eher unerfreulich. Doch aus dem anfänglichen Aneinandervorbeigehen entsteht Solidarität - und zuletzt Liebe.

Samstag, 21.11.:

ZWIELICHT

**Österreich 1979
(Vorprogramm)**

Ein Kurzfilm von Elisabeth Haberkorn und Margaretha Heinrich - angeregt durch eine Erzählung von Ingeborg Bachmann. Es geht um zwei junge Frauen, die unterschiedliche Vorstellungen von Freundschaft und Liebe haben. Maria verliebt sich in Charlotte und möchte mit ihr auch eine körperliche Beziehung eingehen. Für Charlotte ist diese Art von Gefühlen neu - und sie reagiert mit Ambivalenz: einem Zwiespalt von Angst, Abwehr, Zuneigung, Neugierde. Angst nicht nur vor Maria, sondern

auch vor ihren eigenen Gefühlen. Als Maria beginnt, ihre Zuneigung auszusprechen, will sich Charlotte in ihre unverbindliche Freundlichkeit flüchten. Eine Auseinandersetzung mit den Schwierigkeiten und Barrieren, die in einer männerdominierten Welt Beziehungen zwischen Frauen im Wege stehen.

**SHE MUST BE
SEEING THINGS**

USA/BRD 1987

(Hauptfilm)

Geschildert wird das Einbrechen von Besitzansprüchen und heterosexuellen Phantasien in die lesbische Beziehung zwischen Agathe, einer Rechtsanwältin aus angesehenen Familie, und der Filmemacherin Joe. "She must be seeing things" ist ein Lesbenfilm der neuesten Generation und behandelt auf anspruchsvolle Weise das Thema Eifersucht und Besitzansprüche in einer lesbischen Beziehung.

Sonntag, 22.11.:

MALA NOCHE

USA 1986.

Der Streifen ist ein Bekenntnis zum Leben und zum Kino. "Mala Noche" atmet den Hauch des dreckigen Lebens in dunklen Städten. Nichts ist gestellt und nichts wird versteckt; man(n) kommt gleich zur Sache. Kaum ist der Vorspann zu Ende, verliebt sich Walt in den jungen Mexikaner Johnny. Eigentlich ist es von Anfang an klar, daß die Mexikaner, die gerade illegal über die Grenze kommen, ihn nur ausnehmen wollen. Das weiß Walt, und das sagt er auch:

"Poor boys never win". Er ist

Es ist wieder so weit - die Kinoseason ist eröffnet. Den Auftakt bildete wohl die Black American Movie-Serie im Rahmen des steirischen Herbstes - eine der tatsächlich originellen und wertvollen Veranstaltungen neben trigon und SRL - der Herbst-Rest war teilweise gut, teilweise fade und um Jahre zu spät). Doch zurück zum Kino - Im **Rechbauer kino** gibt es noch bis 29. Oktober eine große Jacques-Tati-Retrospektive. Von 11. bis 13. November finden dann die Grazer Filmtage zum Thema "Fremd sein" statt. Gezeigt werden die Filme "Ilona und Kurti", "Good News" und Huschang Allahyari's "I love Vienna".

Gemeinsam mit den **Rosaroten Panther** gibt es dann, ebenfalls im Rechbauer kino, vom 20. bis 26. November die Schul-Lesbische Filmwoche. Die Beginnzeiten der zwei Vorstellungen pro Tag sind 16.00 und 22.00 Uhr. (Das Rechbauer kino ist seit Sommer mit Dolby-Stereoton ausgestattet).

ja selbst ein "loser", ein romantischer allerdings, der seine Wünsche und seine Lust nicht verstecken will. Walt leiht ihnen sogar sein Auto, das einer der Mexikaner dann in den Graben setzt: "You drive like you fuck".

Gus Van Sants Schwarzweißfilm, in dem das Schwarze in den Bildern und im Leben der Leute überwiegt, ist eine Betrachtungsweise: Es kommt darauf an, wie man das Leben sieht. In "Mala Noche" sieht man Menschen, die traurig sind und die vergnügt sind, die leben, wie es ihnen gefällt. Natürlich kriegen sie nicht das, was sie wollen: Wenn Walt hofft, daß die jungen Mexikaner ihn mögen, nehmen sie ihn aus. Und die "chicanos" haben eine Zukunft "wie ein Schneeball in der Hölle". Aber unterkriegen läßt sich keiner.

Montag, 23.11.:

KAMIKAZE HEARTS

USA 1989.

Die Dokumentaristin Juliet Bashore zeigt ohne Distanz die Geschichte der Liebe zweier Frauen, die sie bei der Arbeit an einem Pornofilm kennengelernt hat: zwischen der selbstsüchtigen Mitch und

der heroinsüchtigen Tiger. Abseits der coolen Hardcore-Routine sind sie ein Herz und eine Seele - bis die aufwendige Gefühlsproduktion sie am Ende selbst verzehrt. Die eine flieht in den Ego-Trip, die andere in den Drogenrausch. Spiel und Wirklichkeit vereinigen sich im Film. Der Sex findet nicht nur vor und hinter der Kamera, sondern auch mit ihr statt. So entsteht dreierlei: ein demaskierender Einblick in das Innere einer Verwertungsmaschine, ein Doku-Drama um die vergebliche Liebe zweier Frauen und die irritierend Auseinandersetzung mit dem obskuren Objekt der Begierde: der Kamera.

Dienstag, 24.11.:

QUERELLE

BRD 1982.

Der junge Mätrose Querelle schmuggelt mit Hilfe eines Kameraden Opium, das er dem Bordellwirt Nono verkauft. Nach geglückter Aktion bringt Querelle seinen Helfer kaltblütig um. Kurz darauf setzt er bei einem Würfelspiel mit Nono seinen Arsch als Einsatz. Er verliert und gibt sich erstmals in einem Rausch aus Schmerz, Neugierde und Lust einem

Mann hin. Bald wird es zur Droge. Er empfindet diese Hingabe als Erniedrigung, aber auch als eine Art Sühne für den Mord, durch die er seine gewohnt selbstsichere, anziehende Ausstrahlung behalten kann. Tatsächlich verfallen Querre alle, die ihm in dieser engen, intimen Hafenvelt begegnen. Seine eigene Liebe gehört dem Arbeiter Gil. Er ist ein Mörder wie er - doch mordet er im Jähzorn und nicht bewußt, genießend und doch leidend wie Querre.

Mittwoch, 25.11.: DIE WOLFSBRAUT BRD 1985.

Der Film beschreibt die kurze, aber heftige Freundschaft zweier Frauen in Berlin. Mascha, vom Leben verwöhnt, findet sich nach einer Karriere beim Fernsehen und als selbstständige Filmemacherin plötzlich in der demütigenden Situation einer Arbeitslosen. Verschärft wird die Lage durch das verständnislose Verhalten ihres Freundes Frank, der keine erfolgreiche Frau neben sich duldet. In dieser Zeit lernt Mascha das "Wolfsmädchen" Dennis kennen, eine junge Mulattin und uneheliches Kind einer Prostitu-

ierten, die als Putzfrau arbeitet. Mascha ist von Dennis fasziniert und trennt sich von Frank. Die Frauen ziehen zusammen. Im gemeinsamen Urlaub kehrt sich die Lage plötzlich um: Mascha erkennt, daß sie diejenige ist, die Halt braucht - während Dennis das einsame und unangepaßte Wesen bleibt...

Donnerstag, 26.11.: FUN DOWN THERE USA 1988.

Erzählt wird die komische Geschichte des jungen Schwulen Buddy, der vom Lande nach New York kommt und sich in zwei Männer verliebt. Einfach eine Woche im Leben von Buddy. Zuhause streitet er mit seiner Schwester, weil er in die Stadt abhauen will. In New York trifft er zunächst Joe, dann Angelo. Beide zeigen sie ihm, den Jungen vom Lande, die Großstadt, die 'scene', den (Safer) Sex. Und beide haben sie keine Ahnung vom Leben außerhalb New Yorks; darin sind sie ignorant. Buddy in New York: Fun down there".

iva
leina
robert

Konzerttermine!

23. X.

H.P.Zinker.

Teatro, 20:00 Uhr

11. XI.

Tom Cora

Haus der Jugend, 20:00 Uhr

9. XII.

**Unsane, Surgery,
Fetish 69**

Haus der Jugend, 19:00 Uhr

Veranstalter: Kult.Ref. ÖH-TU



Gemeinsam gegen Krieg!

Quawwan Ullah-Turner, Golfkriegsdienstverweigerer und nordamerikanischer Ureinwohner (Indianer) ist am 3. November bei einer Podiumsdiskussion zu Gast:

"Rundreise eines US-Golfkriegsdienstverweigerers", 3. November, 19:00 Uhr, Hörsaal B der TU Graz.

Veranstalterin ist die Friedenswerkstatt, ARGE für Kriegsdienstverweigerung und Gewaltfreiheit Graz.

Verschiedenste Aspekte des Militarismus sollen hier beleuchtet werden: Der soziale Aspekt: Militarismus als "Ausweg" aus Bildungsnotstand und Existenznot sozialer Randgruppen.

- Rassismus, Chauvinismus und Vorverurteilung als Mittel zur Legitimierung von Militarismus

- Medien und Krieg - Massenbeeinflussung, fehlende

Informationsbereitschaft über Alternativen.

- Repression gegen Andersdenkende, gegen individuellen und kollektiven Widerstand - das Militär als un-demokratischen Auswuchs.

Quawwan Ullah-Turner erzählt über seine Rekrutierung - als sozialer "Ausweg" mit Bildungs- und Verdienstmöglichkeit; über seinen Kriegsdienst und die kritische Auseinandersetzung damit; den Ausbruch des Golfkrieges; seinen Wandel, seine Verweigerung und sein nachfolgendes Engagement gegen den Militarismus. Zusätzlich soll der Zusammenhang zwischen Militarismus, Krieg und dem daraus resultierenden Engagement dagegen aufgezeigt werden - und das nicht nur in Zeiten, in denen ein medial bestens aufbereiteter Krieg gerade stark emotionalisiert.

(Friedenswerkstatt Graz)

TUWAS

Technische Und Wirtschaftliche Auslegung Solarer Systeme

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe sollen sowohl technische als auch wirtschaftliche Aspekte solarer Systeme untersucht werden. In der Anfangsphase wird der Schwerpunkt auf dezentrale Photovoltaik gelegt, vor allem durch Auslegung und Beurteilung solarer Kleinsysteme.

Die Arbeitsgruppe soll durch freiwillige Mitarbeit initiiert werden. Die Förderung von Teamgeist in kollegialer Atmosphäre ist wesentliches Anliegen. Langfristig werden sich nicht nur Seminar- und Diplomarbeiten im Bereich Elektrotechnik-Wirtschaft ergeben, sondern hoffentlich auch Kooperationen - sowohl

TU-intern als auch mit Firmen und außeruniversitären Institutionen.

Besonderes Augenmerk soll auf die Relevanz der Technologien für unterentwickelte Länder gelegt werden.

Zur Einbeziehung soziologischer und ökologischer Betrachtungsweisen ist die Bereitschaft zu interdisziplinärer Arbeit mit Experten aus anderen (und nicht nur technischen) Fachbereichen mitzubringen.

Info: DI Michael Zoglauer
Elektrotechnik-Wirtschaft
Krenngasse 37, 1. Stock

Sprechstunden:
MO-Do 15:00 bis 17:00 Uhr
Jour Fixe: Do 14:30 Uhr